

„Den Knochen verlängern, nicht die Zähne – Neues zur Augmentations-Chirurgie“

DGI-Präsident Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden zeigt auf dem ProLab-Kongress Entwicklungen in der Implantologie

Die bundesweite zahntechnische Vereinigung für Implantatprothetik e.V. ProLab lädt zu einem Kongress der Superlative, der vom 3. bis 5. Juni 2011 stattfindet. Einer der Referenten an Bord der „Color Line“ auf dem Weg von Kiel nach Oslo und zurück ist Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) und Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie am Roten-Kreuz-Krankenhaus in Kassel.

Schlecht einheilende und ungünstig sitzende Implantate, zu lange Zahnkronen, hässliche Kronenränder, gerötetes Zahnfleisch und ein unsauberer Übergang von Zahnfleisch zum Zahn. Das alles könne laut Terheyden der Vergangenheit angehören. „Die Entwicklung im Bereich der Knochenregeneration ist ein wichtiger Meilenstein in der Implantologie“, sagt der Experte.

Früher sei man froh gewesen, wenn man ein Implantat nur irgendwo im Kiefer fest verankern konnte. Häufiger hätten der Zahn-techniker und die Prothetiker die schlechte Implantatposition dann mit ihren Mitteln kompensieren

müssen. „Heute ist die Knochenregeneration so ausgereift, dass ein Implantat in die prothetische Optimalposition geplant werden kann. Für eine optimale Ästhetik, Funktion und Haltbarkeit von Implantat und Implantataufbau sollte der Knochen aufgebaut werden“, so der DGI-Präsident weiter. Über die unterschiedlichen ope-

Anzeige



rativen Möglichkeiten, den Kieferknochen mit Ersatzmaterial oder Eigenknochen aufzubauen und so zu gestalten, dass optimale Bedingungen für Zahnimplantate geschaffen werden, informiert der Zahnmediziner anhand von Fallbeispielen beim ProLab-Kongress.

Optimale Bedingungen dank Digitalisierung

Eine bedeutende Veränderung in der zahnmedizinischen und zahntechnischen Arbeit stellt für Terheyden die Digitalisierung der restaurativen Prozesskette dar: „Ob DVTs, digitale Abformung oder CAD/CAM, innovative Techniken können die Arbeit erleich-

lungen erfolgt. Im Bereich des digitalen Set-ups und der digitalen Funktionsdiagnostik wird sich laut Terheyden in Zukunft noch einiges bewegen.

Zahnersatz ein Leben lang

Neben Patienten mit zahnlösem Kiefer sind für Terheyden auch junge Erwachsene eine wichtige Zielgruppe für Zahnimplantate. „Mit einer strengen Planung, bei der der Operateur den Kieferknochen im Vorfeld der optimalen Implantatposition anpasst, kann Zahnersatz heute eine Leben lang halten“, ist Terheyden überzeugt. Und zwar natürlich schön, stabil und in korrekten Proportionen zwischen roter und weißer Ästhetik. Das gelinge besonders mit hochwertigen Materialien wie Keramik.

Beste Voraussetzungen für eine lebenslange Erhaltung des Implantats liegen vor, wenn der Knochen zirkulär die aufgerauten Implantatanteile bedeckt und eine Manschette von straffem befestigten Zahnfleisch vorliegt. Wenn der Knochen richtig aufgebaut sei, müsse der Zahn-techniker nicht die Zähne verlängern oder andere Kompromissmethoden

wie künstliche Gingiva anwenden, um zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen.

Die Zukunft liegt im Team-Approach

Je enger das Team von Prothetiker, Operateur und Zahn-techniker im Sinne der Patienten frühzeitig zusammenarbeite, desto erfolgreicher die implantatgetragene Restauration. Darin sieht Terheyden die Zukunft. „Nicht Abkapseln, sondern Annähern ist die Devise! Und zwar nicht zufällig, sondern möglichst systematisch.“ Als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) sieht er im ProLab-Kongress eine Möglichkeit, diese Philosophie der DGI den Zahntechnikern und Prothetikern vorzustellen. Auch könne er sich vorstellen, Ausbildungseinheiten für die Zahn-techniker wie die Curricula der ProLab-Akademie und das Curriculum Implantatprothetik der DGI noch stärker aufeinander abzustimmen.

Auf seine Teilnahme am ProLab-Kongress an Bord der „Color Line“ freut sich Terheyden auch noch aus einem persönlichen Grund: Von seinem Arbeitsplatz



Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden ist Präsident der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) und Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie am Roten-Kreuz-Krankenhaus in Kassel. Beim ProLab-Kongress spricht er darüber, wie eine systematische Implantationsergebnisse verbessern kann. Privatfoto

an der Universitätszahnklinik Kiel hat er jeden Morgen die Oslofähre vorbeifahren sehen und sich gewünscht, einmal selber mit der „Color Line“ in See zu stechen. Dieser Wunsch geht für ihn mit der Teilnahme am ProLab-Kongress in Erfüllung.

Für die Teilnahme am ProLab-Fachkongress werden neun Fortbildungspunkte vergeben. Nähere Informationen zu Ablauf und Anmeldung finden Interessenten unter www.prolab.net. ■